



Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

Bürgernah & gemeinsam für unsere Gemeinde!

Jede Wahl ist auch eine Auswahl. In Büttelborn treten drei bundesweit organisierte Parteien an – und wir: die unabhängige Wählervereinigung Grüne Liste Büttelborn (GLB). Uns gibt es hier und nur hier, in Büttelborn, Worfelden und Klein-Gerau. Genau darin liegt unsere Stärke: Wir machen Politik für unsere Gemeinde, nicht nach Vorgaben aus Partezentralen.

Seit vielen Jahren kümmern wir uns konsequent um lokale und regionale Themen, und das werden wir auch in den fünf Jahren nach der Kommunalwahl am 15. März 2026 tun. Bürgernähe und Engagement gemeinsam mit örtlichen Initiativen sind tragende Säulen unserer Arbeit. Ein aktuelles Beispiel ist die enge Zusammenarbeit mit den Anwohnerinnen und Anwohnern der Straße Im Espenloh in Worfelden (siehe dazu Artikel auf Seite 6), wo es uns gemeinsam gelang, eine falsche Entscheidung zur Buslinienführung durch diese viel zu enge Straße rückgängig zu machen.

Ein weiteres Beispiel war in den letzten Jahren zunächst der – auch von der GLB mitinitiierte – Runde Tisch mit dem SV Klein-Gerau zur Sicherung des Spielbetriebs. Auf unsere Idee hin wurde der Hartplatz kostengünstig in einen Winterrrasen umgewandelt, sodass nun abwechselnd Rasenplätze für Training und Ligaspiele für alle SV-Mannschaften zur Verfügung stehen –

ein gelungenes Projekt!

Wir setzen uns generell für mehr Einbindung der Bevölkerung in die gemeindliche Politik ein. Unsere Forderungen sind hier etwa mehr Bürgerversammlungen und Informationsveranstaltungen, wo jeder und jede zu Wort kommen kann mit seinen/ihren Fragen und Anliegen. Darüber hinaus sind unsere Kandidatinnen und Kandidaten, acht Frauen und sechs Männer aus allen Ortsteilen ihre Ansprechpartner/innen! Wir stellen uns alle ausführlich in dieser Zeitung vor – kontaktieren Sie uns, wenn Sie Verbesserungspotenzial in unserer Gemeinde sehen und umsetzen möchten. So verstehen wir unsere Kommunalpolitik als UNABHÄNGIGEWÄHLERVEREINIGUNG, nicht zu verwechseln mit einer Freien Wählergemeinschaften aus dem Spektrum von konservativ bis dumpf-populistisch wie Hubert Aiwanger in Bayern. Wir stehen für Demokratie und ein faires, offenes Miteinander in der Bürgerschaft von allen Ortsteilen!

Unser Name GRÜNE LISTE BÜTTELBORN (GLB) und die Gründung der GLB parallel zu den Grünen Anfang der 80er Jahre weist nachdrücklich auf unsere politische Grundausrichtung hin. Darüber

hinaus sind einige GLB-Mitglieder auch bei Bündnis90/Die Grünen engagiert und somit sind wir auch in und mit der Kreispolitik bestens vernetzt. Wenn Sie in weiteren Artikeln in

dieser Zei-
sere pro-
gram-

lokal handeln! Es gibt jedoch auch Themen, hier namentlich die Verbringung des nuklear kontaminierten Bauschutts aus Biblis auf die hiesige Deponie. Hier waren wir komplett gegensätzlicher Meinung wie die Landesgrünen mit ihrer damaligen, inzwischen ausgeschiedenen Umweltministerin. Wir haben dies auch öffentlich nachdrücklich bekundet und uns auf die Seite der BI Büttelborn21 gestellt, mit der wir stets nun schon über viele Jahre eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Wir sind hier weiterhin der Meinung, dass der Verursacher, das Energieunternehmen

RWE, für die Entsorgung auf ihrer eigenen Deponie zuständig ist. Wir sind an keine Parteiräson gebunden und entwickeln die Politik für unsere Gemeinde selbst-

ständig und unabhängig. Fazit: Wir bieten Ihnen für Ihre Wahl am 15. März 2026 das Angebot einer grün ausgerichteten, aber unabhängigen Wählergemeinschaft, für die wir mit 14 Kandidatinnen und Kandidaten antreten. Wir bitten Sie um Ihre Listenstimme, freuen uns aber auch über möglichst viele – kumulierte – Personenstimmen. Sie entscheiden, wie stark wir Sie vertreten dürfen. Gehen Sie wählen!

ap



matischen Aussagen lesen werden, werden Sie etliche Übereinstimmungen, z.B. bei Themen wie Verkehr sowie Klima- und Naturschutz, mit Aussagen von Bündnis90/Die Grünen feststellen. Was die GLB jedoch auszeichnet, ist die pragmatische und nicht-ideologische Umsetzung unseres Programms hier vor Ort getreu dem Motto: Global denken,

Inhalt

- Bürgernah & gemeinsam für unsere Gemeinde! 1
- Unser Dorf soll schöner werden ... aktuell wird's so aber nichts! 2
- Das Bürgerbudget 2
- GLB Jahreshauptversammlung: Neuer Vorstand 3
- Bürgermeister als Spitzenkandidat der SPD – Das ist Wählertäuschung! 3
- Ein neues Highlight für Worfelden 3
- Wald im Klimawandel 4
- Hundebesitzer/innen, aufgepasst! 4
- „Der Bürgersteig gehört den Bürgern“ – Buslinienführung im Espenloh beendet 6
- Hilfe für gefiederte Nachbarn – Warum Vogelfütterung im Winter wichtig ist 6
- Frauenkommission – was ist das eigentlich? 7
- Die Briefwahl: So funktioniert sie 7
- Wussten Sie schon, 7
- Aus einer Idee wird Bewegung – die Klimainitiativ Büttelborn zeigt, wie kommunale Politik wirkt! 8
- Glücklich in Büttelborn – Freiheit, Natur und Lebensqualität für alle! 8
- Das Ratsinformationssystem (RIS) in Büttelborn - Transparenz des politischen Handelns. 8
- GLB Kommunalwahlprogramm auf den Seiten 3-7!

Acht Frauen, sechs Männer: Wir treten für die GLB an!



V.l.n.r: Brigitte Krauß, Frank Krauß, Ute Krauß, Alexander Kamenicky, Philipp Melinkow, Sabrina Bausch, Andreas Peters, Gertrud Liebl-Karabiyik, Klaus Holl, Helga Kircher, Dr. Helge Bertling; verhindert waren: Karen Lischka, Franziska Fürst, Else Kahl

Unsere Liste der Kandidat/inn/en aus allen Ortsteilen für die Kommunalwahl am 15.03.2026:

1. Ute Krauß aus Worfelden, ehrenamtliche Erste Beigeordnete und Stellvertretende Vorsitzende der GLB
2. Philipp Melinkow aus Worfelden, Rechtsanwalt und Vorsitzender der GLB
3. Karen Lischka aus Worfelden, Referentin für Parteiorganisation bei Bündnis90/Die Grünen und momentan Mitglied des UELF-Ausschusses
4. Alexander Kamenicky aus Büttelborn, Chemie-Ingenieur
5. Dr. Helge Bertling aus Worfelden, promovierter Ingenieur
6. Franziska Fürst aus Worfelden, Juristin
7. Sabrina Bausch aus Worfelden, Steuerberaterin und momentan Mitglied im HFA
8. Brigitte Krauß aus Worfelden, selbstständig
9. Klaus Holl aus Klein-Gerau, Pensionär
10. Gertrud Liebl-Karabiyik aus Worfelden, Rentnerin
11. Frank Krauß aus Worfelden, selbstständig
12. Helga Kircher aus Worfelden, Steuerberaterin
13. Andreas Peters aus Klein-Gerau, Rentner und aktueller Fraktionsvorsitzender der GLB sowie Mitglied im SKS-Ausschuss
14. Else Kahl aus Worfelden, Rentnerin

Das Bürgerbudget

Die momentan vorherrschende Politikverdrossenheit der Bürgerinnen und Bürger trifft insbesondere die durch einen engen Austausch von Politik und Bevölkerung abhängige Kommunalpolitik. Dadurch, dass Kommunalpolitikerinnen und Politiker durch ihre Entscheidungen direkt über Projekte und das Leben in der Gemeinde entscheiden, ist es unerlässlich im direkten Austausch mit der Bevölkerung zu stehen. Nur so kann eine Politik auf breite Zustimmung treffen und auch Ideen der Bürgerinnen und Bürger aufgegriffen und umgesetzt werden.

Um diese Zusammenarbeit zu stärken und die Politik wieder für die Bürgerinnen und Bürger zu gestalten, sind wir von der Grünen

Liste Büttelborn für die Einführung eines Bürgerbudgets. Laut Definition ist das Bürgerbudget eine flächendeckende Projektförderrichtlinie für die Bürgerinnen und Bürger.

Für das Bürgerbudget wird in den Haushaltsplänen ein eigener Topf in Höhe von 1–3 € pro Einwohner freigegeben. Die Bürgerinnen und Bürger können dann ihre Ideen bei der Verwaltung einreichen. Diese prüft dann aber lediglich die formelle Machbarkeit. Die Entscheidung darüber, welche der eingereichten Bürgerprojekte aus dem jährlich vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Budget gefördert und damit umgesetzt werden, treffen die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer öffentlichen Abstimmung.

Die Projekte können sehr vielfältig sein und von A wie Abenteuerspielplatz, über L wie Lastenrad-Sharing bis hin zu Z wie Zukunftswerkstatt reichen. Solange die Projekte dem Zuständigkeits- und Aufgabenbereich der Kommune zugeordnet werden können, dem Gemeinwohl dienen sowie innerhalb eines Jahres und im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets umsetzbar sind, sind der Kreativität grundsätzlich keine Grenzen gesetzt.

Hierbei können sich die Bürgerinnen und Bürger auch selbst beteiligen und die durch das Bürgerbudget finanzierten Projekte mit anteiliger Eigenleistung umsetzen. *pm*

Unser Dorf soll schöner werden ... aktuell wird's so aber nichts!



Im Grünschnabel 65 und 66 haben wir über den Werdegang und die gesetzlichen Grundlagen zum Bauvorhaben Unterdorf 17 in Worfelden informiert. Nun ist es mittlerweile 2026 und die Baustelle ruht seit mehreren Jahren.

Neben der Tatsache, dass dieses Bauwerk NIE mehr nutzbar bzw. ggf. aus statischen und damit Sicherheitsgründen nicht fertiggestellt werden wird, ist es auch noch ein Ort der Risiken geworden, die den meisten sicherlich auf den ersten Blick nicht ersichtlich sind. Dazu sei kurz angemerkt: ein Bau, dessen Fundament ohne entsprechenden Schutz im Wasser steht / geflutet ist, verliert die gemäß Baunormen geforderten Stabilitätswerte. Auch von herumliegenden Materialien und von metastabilen Bauzäunen geht eine gewisse Gefährdung für Passanten aus. Zu guter Letzt weiß vermutlich niemand genau, was alles in der Tiefgarage im Wasser schwimmt und welche Schadstoffe möglicherweise in unser Grundwasser abgesondert werden.

Bei genauerem Überlegen stellt sich nun die Frage der Verantwortung. Wer hat hier seine Zustimmung bzw. seine Genehmigung erteilt? Wer ist an diesem Zustand mitverantwortlich? Spannend ist jedenfalls die Tatsache, dass mit der Genehmigung im vereinfachten Bauverfahren die ganze Verantwortung auf den Grundstückseigentümer bzw. dessen beauftragte Fachplaner übergegangen sind. Das Kreisbauamt Groß-Gerau zieht sich daher schon mal aus der

Verantwortung heraus. Eher wird auf die Gemeinde Büttelborn verwiesen, die mit einem Satz solche Bauten hätte verhindern können.

Wie lange will sich das Oberhaupt der Gemeinde, Herr Bürgermeister Marcus Merkel, diesen aktuellen Zustand noch anschauen? Hat die Gemeinde ein sichtbares Interesse an der Verbesserung der Situation? Oder wird dieser Zustand ignoriert? Genehmigt wurde das Projekt, weil ... ja warum? Aus Prestige? Oder unter dem Deckmantel der Nachverdichtung? Aber ... Nachverdichtungen mit Eigentumswohnungen in dieser Preislage sind eher Fake-News. Sinnvoll wäre sicherlich gewesen, an dieser Stelle Mietwohnungen zu errichten.

So stellt sich die Frage, ob unser Bürgermeister Marcus Merkel, der damals mit dem Gemeindevorstand die Freigabe für dieses Projekt erteilt hat, nun hier endlich mal die Initiative ergreifen will. Ansonsten wird diese Bauruine noch die nächsten 10-20 Jahre so aussehen. Müsste nicht langsam hier von den hauptverantwortlichen Akteuren - aus moralischer und menschlicher Sicht gesehen - erwartet werden können, dass ein Interesse besteht diesen Zustand zu verändern und diesen Schandfleck weg zu managen? Moralisch gesehen hat man zum Ruin von 20 Familien und den geschädigten Nachbarn beigetragen. Ein wirklicher Wille seitens des Bürgermeisters ist allerdings nicht sichtbar.

Wie können wir Bürger das Interesse der Gemeinde an diesem

Thema motivieren? Wie können wir Bürger das Interesse der Gemeinde forcieren? Sind bei den Genehmigungen und einer Baukontrolle eigentlich alles rechtmäßig abgelaufen? Die Inhalte drängen dem Betrachter die Vermutung auf, dass nicht alles mit rechten Dingen abgelaufen ist. Zudem haben wir von den genannten Betroffenen spannenderweise nie Widerspruch auf unsere Artikel im Grünschnabel 65 und 66 gehört.

Ist eigentlich aus den gemachten Fehlern und Versäumnissen seitens des Bürgermeisters und dessen Gemeindevorstand ein Lerneffekt eingetreten? Man kann nur hoffen!

Die GLB hat damals direkt einen Antrag auf eine Veränderungsperre und die Erstellung eines Bebauungsplans gestellt, um den Fehler des Bürgermeisters ansatzweise zu korrigieren. Mittlerweile befindet sich der Bebauungsplan für den Alten Ortskern Worfelden in der Finalisierung und in der Offenlage. Kritisch durch die Bürgerschaft zu prüfen wäre die Frage, ob der für 2026 angekündigte Bebauungsplan ausreichend und detailliert genug ist, um zu verhindern, dass sich solche Dinge wie auch „andere wunderbare“ Bauprojekte in unsere Gemeinde nicht wiederholen.

Auf das Thema innerörtliche Bebauung der alten Ortskerne in unserer Gemeinde wird die GLB weiterhin forciert ein Auge haben. **Unsere Gemeinde Büttelborn soll schöner werden ... so wird's aber leider nichts!!!**

hb

Unsere Kandidatin für die Kreistagswahl



Ute Kroiß

Alter	65 Jahre
Beruf	Diplomverwaltungswirtin i. R.
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet, 3 erwachsene Kinder und 3 Enkelkinder
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	II. Vorsitzende der GLB, 1. Beigeordnete der Gemeinde Büttelborn, Vorsitzende der Frauengruppe, Mitglied im Präventionsrat, langjährige Vorsitzende der Grünen Liste Büttelborn, Mitglied des Kreistages für Bündnis90/Die Grünen – dort Mitglied in mehreren Ausschüssen, Reparatur-Treff – Organisation
Interessen/Hobbys	Lesen, Wandern, Tiere
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Politik für Kinder- und Jugend, Tierschutz insbesondere für Wildtiere, Förderung der Einbindung von Frauen in die Kommunalpolitik, Augenmerk Sparen in der Gemeinde, Intensivierung der Bürgerbeteiligung, ausgewogene Verkehrspolitik

Philipp Melinkow

Alter	26 Jahre
Beruf	Dipl.-Rechtspfleger
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	I. Vorsitzender der Grüne-Liste-Büttelborn, Mitglied im Bund Deutscher Rechtspfleger
Interessen/Hobbys	Lesen (Fantasy, Horror und Sachliteratur), schwimmen
Motivation zur Listenaufstellung	grünere und lebenswertere Gemeinde schaffen
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Bau- und Verkehrswesen, mehr Bürgerbeteiligung

Sabrina Bausch

Alter	32 Jahre
Beruf	Steuerberaterin, Fachberaterin für Unternehmensnachfolge
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	ledig, Mama von einem Kind
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	Ev. Kirche Worfelden, DLRG, Kassenwartin der Grünen Liste Büttelborn, Mitglied der Gemeindevorstellung und Mitglied im HFA. Ehrenamtliche Prüferin zur Abnahme der Steuerberaterprüfung in der Steuerberaterkammer Hessen
Interessen/Hobbys	schwimmen, Fahrrad fahren, Garten
Motivation zur Listenaufstellung	Mitgestaltung bei einer realistischen Finanzplanung, bessere Planungen von Einsparungen, keine exorbitanten Grundsteuererhöhungen, Gesundes Bauen in den Ortsteilen, dass sich in den Ortscharakter einfügt
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Finanzen und Erhaltung der Ortsbilder der alten Ortskerne, Verhinderung der ungesunden Nachverdichtung



Ein neues Highlight für Worfelden

Der vierte Tennisplatz der TSG Worfelden wird wohl nicht mehr benötigt und soll dem Vernehmen nach in Zusammenarbeit mit der Gemeinde in ein vielfach zu nutzendes Sportfeld umgewandelt werden. Man fragt sich: WER hat mit WEM darüber gesprochen und eine mehrheitliche Meinung der Bürgerinnen und Bürger sowie der potentiellen Nutzer eingeholt, welche Sportarten auf diesem Platz angeboten - und damit eingerichtet - werden sollten?

Die GLB schlägt für dieses Areal vor, sich an einem Beispiel im Nachbarort zu orientieren: Im Ortsteil Schneppenhausen gibt es eine kleine Anlage in der Nähe des Bürgerhauses und der Kita, die wunderschön mit Tartan ausgestaltet ist. Dort gibt es ein kleines Fußballfeld und einen separaten, aber sehr kurzen Platz für Basketball.

Wenn man bei normalem Wetter an diesem Platz vorbeifährt, sind dort immer Kinder und Jugendliche anzutreffen, die auf dem Tartanboden Ballspiele spielen - zumeist Fußball, gelegentlich sieht man einmal einen Basketball dort liegen, aber meistens wird das Fußballfeld genutzt.

Vor diesem Hintergrund hat GLB-Kandidat Helge Bertling die

beigefügte Skizze für eine Gestaltung des Platzes erstellt, die die Doppelnutzung mit Fuß- und Basketball möglich machen würde. Eine optionale Erweiterung auf den wenig genutzten Parkplatz davor als einen Aufenthaltsbereich für



Eltern und allgemeinen Treffpunkt möchten wir als GLB ebenfalls vorschlagen. Wie sehen Ihre Vorstellungen aus? Schreiben Sie uns doch unter <https://www.glb-im-web.de/kontaktformular/>!

Letztendlich sollte aber eine Bürgerversammlung über das neue

Sportfeld entscheiden, denn dieses neu zu erschaffende Areal sollte von den Jugendlichen und Eltern gestaltet werden, die es später auch nutzen wollen - so sieht bürgernahe Kommunalpolitik aus. hb

Gemeindehaushalt und kommunale Steuern

Es ist eine Binsenweisheit, dass nur ausreichende Gemeindefinanzen auf Dauer eine gestaltungsrreiche Kommunalpolitik möglich machen. Andererseits muss die Steuerlast der Bürger/innen sich in Grenzen halten. Deshalb wird sich die GLB immer für eine vernünftige Begrenzung der Grundsteuer B aussprechen, die ja sowohl die Immobilienbesitzer als auch - über die Nebenkosten - die Mieter trifft. Die letzte, massive Erhöhung (+55%) der Grundsteuer B auf 870 Punkte wurde von SPD und Die Linke gegen unsere Stimmen beschlossen. Zusammen mit der Neufestsetzung der Bemessungsgrundlagen in 2024 führte dies zu einer sprunghaft höheren Belastung der Bürgerschaft. In den Haushaltsberatungen 2025 wurde durch den Bürgermeister und gleichzeitigen Kämmerer, Marcus Merkel (SPD), eine weitere Steuererhöhung bis zu 80% (!) vorgeschlagen, die wir zusammen mit der CDU verhindert haben, auch für dieses Jahr. Perspektivisch werden wir für die kommenden fünf Jahre keinem Steuersatz von mehr als 990 Punkten zustimmen.

Dasselbe gilt für den ebenfalls hohen Gewerbesteuersatz, auch hier werden Erhöhungen kaum mehr möglich sein. Bei den Gemeindeausgaben ist in den kommenden Jahren Sparsamkeit angesagt - und ein hohes, derzeit aber leider fehlendes Engagement des Kämmerers und Bürgermeisters für die zügige Haushaltserstellung und -überwachung! Vom Haushaltsentwurf bis zur Genehmigung darf es nicht ein ganzes Jahr dauern wie in 2025, dieser Prozess muss dringend wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden! Ohne die Vorschläge von GLB und CDU wäre ein genehmigungsfähiger Haushalt nicht zustande gekommen, SPD und Linke haben nichts dazu beigetragen.

Darüber hinaus muss ein strenges Projekt- und Finanzcontrolling eingeführt werden, um millionenschwere Kostenexplosionen wie bei der KiTa-Erweiterung an den Dreßigruten in Klein-Gerau oder beim neuen Rettungszentrum in Büttelborn zu verhindern. Zusätzlich besteht weiterhin die Aufgabe, den Sanierungsstau bei gemeindlichen Liegenschaften endlich auf-

zulösen. Hier wird man sich nun von vielen unrentablen Objekten trennen und sich auf wenige mittelgroße Wohneinheiten mit hoher Energieeffizienz seitens der Gemeinde beschränken müssen.

Interkommunale Zusammenarbeit stetig weiter ausbauen

Durch Interkommunale Zusammenarbeit tragen Städte und Gemeinden aktiv zur Einsparung von Kosten sowie zur Qualitätsicherung und -Verbesserung der Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger bei. Die Erfolge in den letzten Jahren müssen weiter ausgebaut werden. Gerade beim Bauhof und bei der Kläranlage würde der Zusammenschluss mit anderen Kommunen Sinn machen und zu Einsparungen führen, alternativ dazu könnten diese Einrichtungen als Eigenbetriebe der Gemeinde effizienter funktionieren. Ein einfaches „Weiter so“ darf es hier in Zukunft nicht mehr geben, um die Belastung der Bürger/innen nicht in astronomische Höhen zu steigern!

GLB Kommunalwahlprogramm

GLB Jahreshauptversammlung: Neuer Vorstand

Am 15. Dezember letzten Jahres war es wieder so weit. Die Mitglieder der Grünen Liste Büttelborn (GLB) trafen sich zur alljährlichen Jahreshauptversammlung. Bei einem Gläschchen Glühwein und einem Stück Stollen wurde die Arbeit des vergangenen Jahres reflektiert.

Die Erste Vorsitzende Ute Kroiß berichtete dabei über die Arbeit der GLB außerhalb der Gemeindepolitik, während unser Fraktionsvorsitzende Andreas Peters über die parlamentarische Arbeit des letzten Jahres informierte.

Dieses Jahr stand ganz im Sinne der Vorbereitung für die nächste Kommunalwahl am 15. März 2026. Die Listenaufstellung am 24. November verlief reibungslos, sodass wir uns freuen mit 14 Listenkandidatinnen und Kandidaten in den Kommunalwahlkampf zu starten.

Leider gab es auch in diesem Jahr einen herben Verlust für die GLB. Unser langjähriges und sehr geschätztes Mitglied, Horst Twardawa, ist am 6. Juli 2025 leider

von uns gegangen. Wir gedachten ihm und seinem Wirken in der Gemeinde mit einer Schweigeminiute in der Versammlung.

Bei unseren diesjährigen Vorstandswahlen gab es eine Veränderung. Ute Kroiß verzichtete dieses Jahr auf einen Kandidatur als I. Vorsitzende der GLB, nachdem sie dieses Amt seit über 10 Jahren ausführte. Zu ihrem Nachfolger wurde Philipp Melinkow gewählt. Doch bleibt Ute Kroiß und ihre Erfahrung dem Vorstand der GLB weiter erhalten, denn sie unterstützt Philipp Melinkow als II. Vorsitzende bei der Vorstandarbeit.

Sabrina Bausch wurde in ihrem Amt als Kassenwartin für ein weiteres Jahr bestätigt. Als neuer Schriftführer wurde Alexander Kamenicky gewählt und als neuer Beisitzer im GLB-Vorstand fungiert Dr. Helge Bertling. Als neue Kassenprüfer lösen Dieter Schulmeyer und Klaus Holl die bisher Zuständigen Else Kahl und Andreas Peters ab.

pm

Bürgermeister als Spitzenkandidat der SPD – Das ist Wählertäuschung!

Bei den Kommunalwahlen treten immer wieder Kandidaten an, die ein Mandat eigentlich gar nicht annehmen können, Bürgermeister beispielsweise. Nicht selten sind diese sogar auf Platz 1 ihrer jeweiligen Parteiliste zu finden. Der Wähler wird damit bewusst in die Irre geführt, so empfinden dies viele Wähler und Wählerinnen - so auch in Büttelborn mit Marcus Merkel als Spitzenkandidat der SPD.

Wird er dann nach der Kommunalwahl sein Amt als Bürgermeister niederlegen? Nein, wahrscheinlich käme er niemals auf diese Idee. Müsste er aber eigentlich - jedenfalls, wenn er das errungene Mandat annehmen würde.

Beispielhaft steht damit Marcus Merkel für das, was man auch einen Scheinkandidaten nennt. Zugegeben, es ist eine ziemlich gängige Praxis im gesamten Kreis Groß-Gerau und in ganz Hessen, insbesondere von CDU und SPD, und ist ja tatsächlich auch nicht ungesetzlich. Das Wahlrecht ver-

bietet es Bürgermeistern nicht, sich als Kandidaten für die Gemeindevorstellung aufzustellen zu lassen. Er könnte aber die Wahl nicht annehmen - oder müsste, wenn er sie annehmen wollte, das Amt als Bürgermeister niederlegen.

Was passiert also mit den Stimmen, die an einen scheinbaren Kandidaten wie Marcus Merkel vergeben werden? Sie gehen weiter auf Kandidat/inn/en, die im Zweifel vielleicht nicht so viele Stimmen gesammelt hätten. Egal also ob rechtlich legitim: Die Wählerinnen und Wähler werden getäuscht oder jedenfalls in die Irre geführt. Auch wenn man an dieser Stelle damit argumentieren könnte, dass es der Wählerschaft ja bewusst sein müsste, dass ein Bürgermeister nicht als Gemeindevorsteher antreten kann - zwischen all den vielen Namen auf so einem Wahlzettel sucht man doch viel wahrcheinlicher nach bekannten Personen. Und genau mit diesem Bonus geht der allseits bekannte

Bürgermeister auf Wählerrad und verschafft seiner Partei, der SPD, im Wahlkampf durch das rechtlich legitime, aber moralisch zweifelhafte Ausnutzen seines Amtsbonus einen Vorteil, den andere Parteien nicht haben.

Vielleicht braucht es erst eine Reform des Wahlgesetzes, damit solche Scheinkandidaturen nicht mehr möglich sind - oder die Listen und Parteien müssten transparenter über die „verschenkten“ Stimmen informieren. Diese Klarheit würde das Vertrauen in die Demokratie stärken, weil Wählerinnen und Wähler weniger für dumme Verkäufe verkaufen könnten. Auch wenn rein rechtlich gesehen einer Scheinkandidatur nichts im Wege steht, eines bleibt am Ende dennoch: Ein fader Beigeschmack von zumindest einem moralischen Betrug an den Wählerinnen und Wählern, die vielleicht unbewusst ihre Kreuzchen hinter den bekannten Namen des Bürgermeisters gesetzt hat. ap

Helga Kircher

Alter	60 Jahre
Beruf	Steuerberaterin
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	Vizepräsidentin StBK Hessen insbes. zuständig für Fachkräftesicherung im Berufstand, Mitglied Vertreterversammlung Versorgungswerk der StB, DATEV Vertreterversammlung, Vorstand Akademie Steuerberaterverband
Interessen/Hobbys	Reisen, Fahrradfahren und Lesen
Motivation zur Listenaufstellung	Etwas für die Gemeinde Büttelborn insbesondere aber auch für den Ortsteil Worfelden und Klein-Gerau verändern.
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Mehr Einfluss und Einbindung von Bürger in kommunale Entscheidungen, mehr Kontrolle bei und nach Entscheidungen sowie Vorgehen der Verwaltung - Rechtsstaatliche Korrektheit, mein Ortsteil soll wieder lebenswerten werden: Pflege, Sauberkeit, Nutzbarkeit und Entwicklung, mein Ortsteil soll wieder mehr Teil der Gemeinde werden



Klima-, Natur- und Umweltschutz

Es gibt Themenfelder, die die (Kommunal-)Politik mittel- und langfristig beschäftigen, jetzt und in Zukunft: Klimaschutz, Erhaltung der Umwelt, der Natur um uns herum, speziell des Waldes. Aber es gilt auch den Schutz der Menschen vor weiteren Einflüssen im Blick zu halten, in einem dicht besiedelten Raum wie dem Rhein-Main-Gebiet gilt unser Interesse insbesondere dem Lärmschutz.

Klimaschutz

„Dem Klimawandel ist es egal, ob man an ihn glaubt – er findet trotzdem statt.“ Das 1,5°C-Limit des Pariser Klimaabkommens ist zwischenzeitlich fast erreicht, ein starker Antrieb für unseren Einsatz für den Klimaschutz hier vor Ort. Im Vordergrund muss weiterhin die Senkung des Energieverbrauchs und die CO₂-Minderung stehen, z.B. durch die energetische Sanierung von gemeindeeigenen und privaten Gebäuden, weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energien.

Die Nutzung erneuerbarer Energien muss dringend in allen Büttelborner Ortsteilen vorangebracht werden. Windenergie scheidet im Rhein-Main-Gebiet aus, dagegen stehen der nahe Frankfurter Flughafen, die geringen Windgeschwindigkeiten (deshalb ist Büttelborn auch kein Vorranggebiet) und rund um die Deponie und die Bruchwiesen im Süden Büttelborns ist der Vogelbestand ein Ausschlusskriterium. Deshalb geht hier lokal nur die intensive Nutzung der Solarenergie, zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung einerseits, zur Stromerzeugung per Photovoltaik andererseits. Deshalb haben wir der großen PV-Anlage in Worfelden, die wohl noch dieses Jahr gebaut werden soll, zugestimmt. Aber auch alle öffentlichen Immobilien sind entsprechend auszustatten, private Eigentümer sind durch verstärkte Beratung für die Nutzung zu gewinnen. Daneben müssen auch unkonventionelle Wege wie z.B. bei Agri-PV eingeschlagen werden.

Hofläden sind ein weiterer wichtiger Teil unserer lebenswerten Kommune. Die ansässigen Landwirte leisten mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zu einer regionalen Versorgung und zum Umwelt- und Klimaschutz. Wir

wollen mit Landwirten und Naturschützern gemeinsam den Umbau der Landwirtschaft hin zu biologischer und regionaler Landwirtschaft voranbringen, damit gesunde Nahrungsmittel für die Bevölkerung vor Ort erzeugt und durch kurze Transportwege zur Verfügung gestellt werden. Die landwirtschaftlichen Flächen unserer Gemeinde sind der Landwirtschaft vorbehalten und dienen vorrangig der Nahrungsmittelproduktion. Eine umfangreiche Ausweitung von Gewerbegebäuden (z.B. zwischen der L3303 und der Deponie) lehnen wir als GLB ab, denn die dortigen Kaltluftschneisen müssen dringend erhalten bleiben.

Ortsbegrünung

Begrünung – vor allem in den Ortskernen von Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden – ist uns ein wichtiges Anliegen. Sowohl private als auch öffentliche Flächen sollen grüner, Asphalt und Betonflächen durch Entsiegelung weniger werden, denn Freiräume und Grünflächen sind entscheidend für die Wohnzufriedenheit, die Lebensqualität und die Klimaresilienz. Sie können extreme Temperaturen im Sommer mildern, sie sichern vielen Insekten und Insektenfressenden Tieren das Überleben und fördern so die gewünschte Biodiversität.

Wir unterstützen die Konzepte der Mehrspartenstrategie und auch das Schwammstadt-Prinzip, um sowohl die Ortsinfrastruktur (Abwasserkanäle, Straßengestaltung, etc.) zu sanieren, aber im gleichen Zug auch mehr Grün in die Ortsteile zu bekommen.

Nachverdichtung

Bauland wird immer knapper und ist ein wesentlicher Kostentreiber von Wohnbauprojekten. Eine vorsichtige Nachverdichtung bietet sich somit an, um Bestandsflächen optimal zu nutzen und weitere Flächenversiegelungen im Außenbereich zu vermeiden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass trotz der Realisierung höherer baulicher Dichten genügend Grün- und Freiflächen geschaffen werden. Vorhandene Infrastrukturen (z.B. die Kanalisation) müssen bei jedem Projekt geprüft und notwendigerweise an die wachsende Zahl der Menschen angepasst werden.

Hofläden sind ein weiterer wichtiger Teil unserer lebenswerten Kommune. Die ansässigen Landwirte leisten mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zu einer regionalen Versorgung und zum Umwelt- und Klimaschutz. Wir

Natur- und Waldschutz

Die bestehenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete müssen erhalten bleiben und weiterentwickelt werden, denn sie dienen nicht nur dem Artenschutz von Tieren und Pflanzen, sie sind auch die Erholungsflächen für die Einwohnerinnen und Einwohner aller Ortsteile Büttelborn. Wir setzen uns für ein gutes Miteinander ein, Naturerfahrung setzt aber auch geordnete Zugänge voraus, siehe hierzu den Artikel zum Gänseweidsee in dieser Grünschnabel-Ausgabe.

Zusammen mit der interkommunalen Forstbetriebsgemeinschaft, die den Büttelborner Wald im Auftrag der Gemeinde bewirtschaftet, muss die zukünftige Entwicklung des Waldes geplant und umgesetzt werden, denn der Walderhalt und die Transformation in einen klimastabilen Mischwald ist eine Generationenaufgabe. Das sich bislang schon ändernde Klima mit weniger Regenfällen und höheren Temperaturen erfordert eine gemischtere, robustere Bepflanzung, um den Wald insbesondere für die Naherholung und als natürliche Flächen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten. Mehr Details zum Thema Wald finden sich im Artikel „Wald im Klimawandel“ in dieser Grünschnabel-Ausgabe.

Lärmschutz

Die GLB hat ihren Ursprung in der Protestbewegung gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens, speziell der Startbahn West. Der Einsatz für den Schutz der Umwelt und den Schutz der Bevölkerung vor Lärm sind die Grundpfeiler unserer kommunalpolitischen Arbeit. Unsere Gemeinde ist von vielen Lärmquellen betroffen. Neben dem Fluglärm sind wir durch den Zugverkehr und den Autolärm insbesondere von der A67 betroffen. Lärmschutz bedeutet für uns: der Einsatz für ein echtes Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr sowie das Ende des Flachstartverfahrens der Lufthansa. Außerdem fordern wir Lärmschutzwände gegen den Bahnlärm in Klein-Gerau auch nördlich der Bahn sowie die Senkung der Geschwindigkeit auf der A67 bei Büttelborn auf 100 km/h in den Nachtstunden.

Wald im Klimawandel

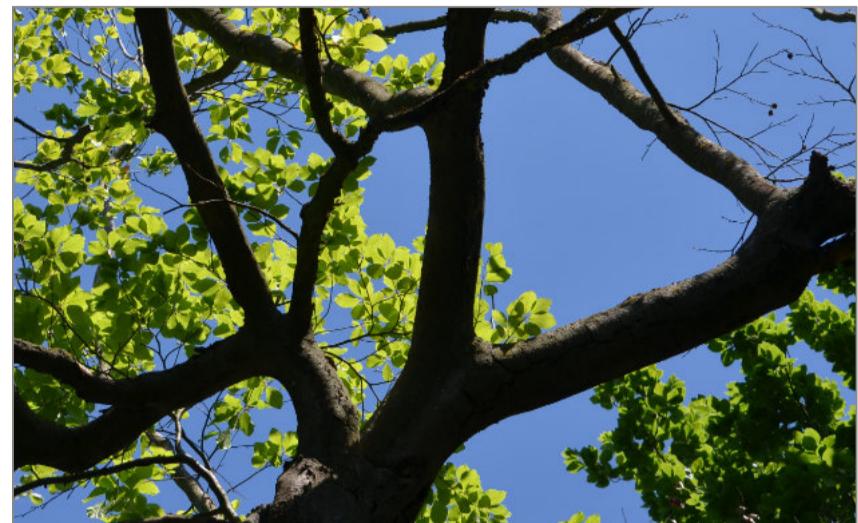


Foto: Alexander Kamenicky

So groß wie 800 Fußballfelder (571 ha) ist sie die gesamte Waldfläche in der Gemarkung Büttelborn. Die größten Waldflächen liegen hierbei im Norden von Klein-Gerau/Worfelden sowie im Süden von Büttelborn Richtung Griesheim.

Doch was verstehen wir eigentlich unter dem Begriff „Wald“? Im Bundeswaldgesetz (§ 2) heißt es: „Wald im Sinne dieses Gesetzes ist jede mit Forstpflanzen bestockte Grundfläche.“

Als Wald gelten auch kahlgeschlagene oder verlichtete Grundflächen, Waldwege, Waldeinteilungs- und Sicherungsstreifen, Waldblößen und Lichtungen, Waldwiesen, Wildäusungssplätze, Holzlagerplätze sowie weitere mit dem Wald verbundene und ihm dienende Flächen.“

Spätestens seit den Trockenjahren 2003 und vor allem 2018 bis 2020 verändert sich der Zustand des Waldes dramatisch und bisher erholt er sich nicht. Mittlerweile sprechen wir nicht mehr von einem Wirtschaftswald durch Holznutzung sondern von einem Erhalt des Waldes. Grund hierfür sind die sich immer mehr in die Wintermonate verschiebenden Niederschlagsmengen sowie der sinkende Grundwasserspiegel, verursacht durch die Trinkwasserförderung im Ried.

Vielleicht ist Ihnen das in der Corona-Pandemie, in der sehr viele Menschen den Weg in den Wald gefunden haben, ja selbst aufgefallen: Die Bäume sterben von oben nach unten ab.

Dies ist im belaubten Zustand unübersehbar. Äste, die kein Laub tragen, sind abgestorben.

Zunächst starben die zahlreich vertretenen, flachwurzelnden Waldkiefern, jetzt sterben die tiefer wurzelnden Rotbuchen, eine unserer Hauptbaumarten ab. Was daraus

resultiert, sind immer mehr verlichtete Grundflächen, die häufig mit hohem Gras bewachsen und mit Brombeerhecken überwuchert sind. Wie soll hier neuer Wald aus Naturverjüngung entstehen?

Ohne menschliche Mithilfe geht es nicht mehr, wobei die Maßnahmen von Befreiung der Flächen von Begleitvegetation bis hin zu Anpflanzungen mit Schutz vor Wildverbiss variieren.

Bäume einfach nur zu pflanzen und dann nichts mehr tun, führt zu einer sehr hohen Absterberate. Die Anpflanzungen müssen deshalb die ersten 3 bis 4 Jahre begleitet, d.h. von Begleitvegetation befreit und bei Bedarf sogar bewässert werden. Hierbei müssen die Bäume lernen tief zu wurzeln, um auch bei längeren Trockenperioden Grundwasser führende Schichten zu erreichen.

Doch warum dieser Aufwand und die damit verbundenen Kosten für unsere Gemeinde?

Zum einen sind es die langen Zeiträume. Vom Anpflanzen über die Pflege bis zur Holzernte vergehen drei Generationen. Zum anderen ist es eine der vielen Ökosystemleistungen des Waldes – die Kühlfunktion – die bei zunehmend längeren/intensiveren Hitzeperioden immer mehr an Bedeutung gewinnt. So verdunsten unsere Waldbäume je Baum bis zu 500 l Wasser am Tag, was zur lokalen Abkühlung der Atmosphäre, spürbar für uns Bewohner/innen führt.

Unser Wald ist integraler Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes der Gemeinde Büttelborn.

Halten wir ihn „fit“, damit er seine Aufgabe auch in der Zukunft für uns und unsere Kinder erfüllen kann.

ak

GLB Kommunalwahlprogramm

Alexander Kamenicky



Alter	53 Jahre
Beruf	Dipl.-Ing. Chemie (FH)
Ortsteil	Büttelborn
Familienstand	verheiratet, 3 Kinder
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	Schriftführer der GLB, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Kreisverband Groß-Gerau e.V., Naturschutzbeirat Kreisstadt Groß-Gerau, SKV Büttelborn, Partnerschaftsverein Büttelborn-Hoerdt
Interessen/Hobbys	Natur- und Umweltschutz, Reisen, Wandern, Fotografieren, Holz-Handwerken
Motivation zur Listenaufstellung	sich Einbringen und mitgestalten, Verantwortung übernehmen
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Walderhalt und Transformation in klimastabilen Mischwald, Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels – Neues wagen, Bürger-nähe – miteinander anstelle übereinander reden

Hundebesitzer/innen, aufgepasst!

Auf GLB-Initiative wurde schon vor Jahren in die Hundesteuersatzung folgender Passus aufgenommen: „§ 6 Steuerbefreiungen, (3) Steuerbefreiung wird auf Antrag auch gewährt für ... 3. Hunde, die nachweislich aus Tierheimen, aus Einrichtungen von Tierschutz oder ähnlichen Vereinen dauerhaft von Hundehalterinnen oder Hundehaltern im eigenen Haushalt aufgenommen werden, für eine Befreiung von drei Jahren. Die Befreiung gilt für bis zu zwei Hunde.“ Sie müssen darauf aktiv bei einer Anmeldung eines Hundes aus dem Tierschutz in der Gemeindeverwaltung hinweisen, eine automatische Nachfrage erfolgt nicht! Das zugeordnete Tierheim Rüsselsheim wird von der Gemeinde Büttelborn unterstützt – wenn Sie sich also einen Hund anschaffen wollen, dann werden Sie dort sicher fündig. Und Sie sparen die Hundesteuer in den ersten drei Jahren! uk, ap

Karen Lischka



Alter	36 Jahre
Beruf	Referentin für Parteiorganisation
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	Ledig
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	TSG Worfelden, DRK, Worfeller Kerwegesellschaft
Interessen/Hobbys	Pflege Streuobstwiesen, Kommunalpolitik, Fussball, Gaming
Motivation zur Listenaufstellung	„Die Erde ist von Kindern nur geliehen.“ Dieses Leitmotiv prägt mein politisches Handeln. Ich bin tief verwurzelt in Worfelden, wo ich aufgewachsen bin und mich ehrenamtlich engagiere. Meine Kandidatur soll eine klare Stimme für Klima- und Umweltschutz sein – zum Wohle der nachfolgenden Generationen, die hier aufwachsen und ihre Zukunft gestalten.
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Klima- und Umweltschutz, Entsiegelung & mehr Grün innerorts, verbesserte Radinfrastruktur, Generationengerechte Gemeinde

Leben in Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden

Kinder- und Jugendparlament

Die GLB fordert die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlamentes, das zu einer Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Schule, Beruf und Freizeit beitragen soll. Es soll Sprachrohr aller Kinder und Jugendlichen werden und informiert die Öffentlichkeit sowie die Kommunalpolitik über deren spezifische Wünsche und Bedürfnisse. Es soll in den kommunalen Gremien eine beratende Funktion ausüben, wenn es um Belange von Kindern und Jugendlichen geht.

Frauenpolitik

Sicherheit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen und Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Besonders nachts und in bestimmten öffentlichen Räumen fühlen sich viele Menschen, insbesondere Frauen, nicht sicher. Wir wollen, dass alle Menschen zu jeder Tages- und Nachtzeit ohne Angst in unserer Kommune unterwegs sein können. Nach dem Vorbild anderer Kommunen wollen wir ein Frauen-Nacht-Taxi-Angebot etablieren. Frauen sollen zwischen 22 und 6 Uhr vergünstigte Taxifahrten in Anspruch nehmen können, wobei die Kommune einen Teil der Kosten übernimmt. Zusätzlich wollen wir die Beleuchtung an Haltestellen, in Unterführungen und auf öffentlichen Plätzen verbessern und mehr Notrufsäulen installieren.

Bürgerbudget

Für jedes Jahr sollte in den Haushalt eine Position "Bürgerbudget" aufgenommen werden. Das Budget sollte 1 - 3 € p. Bürger betragen. Für das Budget können interessierte Bürgerinnen und Bürger Anträge für Projekte einreichen. Das Budget kann dann für soziale Projekte, Feste oder kleinere Bau- maßnahmen verwendet werden. Das Konzept wird in einem Extra-Artikel in dieser Grünschnabelausgabe näher erläutert.

Digitale Gemeinde

Smartphone und Tablet sind heutzutage selbstverständliche mobilen Kommunikationszentralen der meisten Bürgerinnen und Bürger. Im gesamten EU-Wirtschaftsraum ist ein schneller Internetzugang mittlerweile nahezu unabdingbar für die Wirtschaft. Der Glasfasernetzausbau muss für unsere Gemeinde in allen Ortsteilen kommen, jedoch dürfen keine Schäden an Straßen und Gehwegen damit einher gehen, Sicherheitsleistungen der Deut-

schen Giganetz müssen dies absichern.

Mehr offene WLAN-Hotspots sind zudem ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft, etliche wurden schon auf GLB-Initiative von der Gemeinde eingerichtet, der weitere Ausbau von WLAN-Hotspots soll vorangetrieben werden.

Viele Wege zur Gemeinde sollten durch digitalisierte Prozesse ersetzt werden, wo immer dies sinnvoll und möglich ist. Die Arbeit der Gemeindevertretung mit ihren Ausschüssen muss transparent für die Bürgerinnen und Bürger, siehe dazu den detaillierten Artikel zum Ratsinformationssystem in dieser Grünschnabel-Ausgabe.

Bürgerbüro

Sofern kein digitaler Weg zur Verfügung steht oder für alle, die nicht so IT-affin sind, sollte im Rahmen einer modernen Verwaltung die Einrichtung eines Bürgerbüros, in der Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen schnell und weniger bürokratisch erledigen können, unabdingbar sein. Die Ausstattung des Bürgerbüros mit EDV-Inseln, wo man Hilfestellung seitens der Gemeindeangestellten für digitale Anträge bekommen kann, sollte das Angebot abrunden.

Begrüßung von Neubürgerinnen und Neubürgern

Die GLB fordert ein Begrüßungspaket für alle Neubürgerinnen und Neubürger, das eine eigene Broschüre mit folgenden Informationen enthalten sollte: Allgemeine Informationen über unsere Gemeinde und die Infrastruktur in unseren Ortsteilen; Kontaktadressen zu den Ansprechpartnern und Fachabteilungen in der Gemeinde und zu den politischen Gremien sowie Informationen zum Familienzentrum und zur medizinischen Versorgung, zu Notdiensten, zu den Kindergärten in allen Ortsteilen, zum Bürgerhaus in Worfelden, den Volkshäusern in Klein-Gerau und Büttelborn, zu weiteren Institutionen und Vereinen, zu Fachbetrieben und Dienstleistern am Ort.

Der bereits vorhandene Kinderstadtplan, der über Jugendtreffs, Spiel- und Bolzplätze, Skateparks, Kitas, Schulen und alle für Kinder und Jugendliche relevanten Begegnungsorte informiert, muss stetig aktualisiert als Broschüre an alle Neubürger/innen mit Kindern bei der Anmeldung ausgehändig und natürlich auch online zur Verfügung gestellt werden.

Stadtumbau

Dies betrifft momentan hauptsächlich den Ortskern von Büttelborn. Hier wurde schon das Stadtumbauprojekt angestoßen, denn es gibt viele unschöne Örtlichkeiten in der Dorfarchitektur. Des Weiteren ist ein Leerstand von Gebäuden, trotz Wohnraumangebot, zu verzeichnen. Bislang wurden im Förderzeitraum 2017 - 2024 Mittel für Gesamtkostenplanungen von rund 5,8 Millionen Euro (!) bewilligt. Davon übernehmen rund zwei Drittel der Kosten Bund und Land jeweils hälftig, der Rest kam aus der Gemeindekasse. Neben einigen teuren Gutachten ist das Ergebnis bislang eher mager: Ein neuer Parkplatz in der Kirchstraße und der neue Weg zum Friedhof hinter dem Gebäude der Alten Apotheke, jetzt Nachbarschaftstreff. Die weiteren Stadtumbau-Projekte müssen kritisch hinterfragt werden und auf die Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinde abgestimmt werden.

Der GLB ist es sehr wichtig, dass die gewachsenen Ortskerne in Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden nicht durch Abrisse und darauffolgende Wohnkästen verunstaltet werden. Mit Bebauungsplänen für diese Gebiete wollen wir diesem Trend entgegenwirken. Die Sicherung der örtlichen Grundversorgung in den Bereichen wie Einzelhandel, Ärzte- und Pflegeversorgung muss weiterhin gewährleistet werden.

Bürgerbeteiligung

Die GLB setzt sich für die stärkere Einbindung der Bevölkerung in die kommunalen Entscheidungen ein, durch eine verbesserte Bürgerfragestunde, regelmäßige Bürgerversammlungen in allen drei Ortsteilen (mindesten einmal jährlich). Als weitere Möglichkeit sehen wir die Einrichtung von Ortsbeiräten für Worfelden, Klein-Gerau und Büttelborn. Diese könnten in Zukunft nah an den Bürgerinnen und Bürgern die Interessen der jeweiligen Ortsteile gegenüber der Gemeindegremien vertreten und wichtige ortsteilbezogene Entscheidungen vorbereiten.

Grillplatz

Die GLB fordert seit vielen Jahren die Einrichtung eines kommunalen Grillplatzes. Dieser soll allen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Vereinen auf Antrag zur Nutzung zur Verfügung stehen. Geeignete Standorte wie etwa die Fläche der ehemaligen Kläranlage Klein-Gerau wurden von der GLB bereits vorgeschlagen.

Dr. Helge Bertling

Alter	66 Jahre
Beruf	promovierter Ingenieur, jetzt im Ruhestand, bis dahin IT-Manager jeweils in Bereich Bank, Wirtschaftsprüfung und Beratung
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	stellv. Ortsgerichtsvorsteher Worfelden, Gästeführer für Marketing Darmstadt
Interessen/Hobbys	Reisen, Erwachsenenbildung, 3D-CAD und -Druck, Motorradfahren
Motivation zur Listenaufstellung	Etwas für die Gemeinde Büttelborn insbesondere aber auch für den Ortsteil Worfelden und Klein-Gerau verändern. Ich bin 1998 hierher gezogen, weil mir der Ort sehr gut gefallen hat, als ich ihn das erste Mal besucht habe. Mittlerweile habe ich den Eindruck dass sich das Gesicht zum negativen verändert, nachlässig unterhalten wird und die vollendeten und die unvollendeten Bauaktivitäten diesen Eindruck noch verstärken.
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Verfechter einer bürgernahen, rechtsstaatlichen Demokratie. Sinnvolle und ausgewogene Entscheidungen im Sinne einer Gemeinschaft mit überwiegend gemeinschaftlichen Interesse und Nutzen. Vermeiden von (Ortsteil-) Lobbyismus und Fokus- bzw. (isolierten) Interessen-Gruppen Entscheidungen; Kommunale Lebensqualität erhöhen - Sauberkeit, Annehmlichkeit sowie Heimeligkeit des Heimatortes!



Frank Kraus

Alter	59 Jahre
Beruf	selbstständig
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet
Interessen/Hobbys	Sport und Musik
Motivation zur Listenaufstellung	Die Veränderungen in der Gemeinde
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Alles ums Bauwesen



Franziska Fürst

Alter	33 Jahre
Beruf	Juristin im öffentlichen Dienst
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet, 2 Kinder
Interessen/Hobbys	Fahrradfahren, Bewirtschaftung der eigenen Obstwiese, Yoga und wandern
Motivation zur Listenaufstellung	Kommunalpolitik und die öffentliche Verwaltung sind wichtige Bestandteile unserer Gesellschaft und es wert, sich darin zu engagieren, weshalb ich bei der Kommunalwahl antrete. Mit Sachverständ und Erfahrung möchte ich dazu beitragen, unsere Gemeinde für die Zukunft aufzustellen und die vorhandenen Stärken zu nutzen.



Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will

Da ich viele Jahre in einer Baubehörde gearbeitet habe, liegt mir vor allem dieser Bereich am Herzen. Mit den Änderungen in der Baugesetzgebung wurde es möglich, nachhaltig und zeitgemäße Bebauungen umzusetzen und Gemeinden hierdurch voran zu bringen. Die Gemeinde Büttelborn weiter zu unterstützen, die standortbedingten Potenziale auszuschöpfen und sie als attraktiven Ort für Familien, Arbeitnehmende und Gewerbetreibende voranzubringen liegt mir deshalb besonders am Herzen.
--

GLB Kommunalwahlprogramm

ADFC bietet Wahl-o-Rad an

Der ADFC hat zur kommenden Kommunalwahl „Wahlprüfsteine“ kreiert und den Parteien zur Beantwortung übersandt.

In Büttelborn hat es die SPD leider nicht für nötig gehalten, sich mit dem Thema Förderung des Radverkehrs, Gehwegparken u.ä. zu befassen. Es gab keine Antwort für den ADFC und die interessierten Wähler...

Hier der Link zum Wahl-o-Rad: <https://buettelborn.wahl-o-rad.de>

Wahl-o-Rad zur hessischen Kommunalwahl am 15. März 2026 in Büttelborn

Durch Zustimmung, Ablehnung oder neutrale Haltung zu unseren 20 Aussagen können hier die persönlichen Schwerpunkte zum Thema Radverkehrspolitik mit den Positionen der Parteien und Wählerinitiativen abgeglichen werden.

Selbst wenn beim Ergebnis eine Partei oder Wählerinitiative vorne liegt, heißt das nicht automatisch, dass diese Partei oder Wählerinitiative die einzelnen Punkte auch vollständig unterstützt. Bei der Gesamtwerturteil am Ende gibt es die Möglichkeit, die Kommentare der Parteien und Wählerinitiativen zu den einzelnen Fragen zu lesen - dazu einfach bei der Gesamtwertung die Fragen anklicken!

Darüber hinaus empfehlen wir, auch die Wahlprogramme der Parteien und Wählerinitiativen gründlich zu lesen und weitere Informationen und Portale zu nutzen.

Wichtig: Geht bitte wählen, gerne auch per Briefwahl. Jede Stimme zählt!

Wir haben alle demokratischen Parteien und Wählerinitiativen angefragt, die bei der bevorstehenden Kommunalwahl antreten.

Folgende Parteien und Wählerinitiativen haben uns geantwortet (in alphabatischer Reihenfolge):

CDU **DI LINKE.** **GLB**

Von der SPD haben wir trotz mehrfacher Anfrage keine Positionierung zu unseren Wahlprüfsteinen erhalten.

Fürsorgende Sozialpolitik für alle Generationen

Kinderbetreuung

Die ersten Jahre unserer Kinder sind entscheidend für ihren erfolgreichen Bildungsweg. In den Krippen und KiTas unserer Gemeinde sollen unsere Kinder deshalb nicht nur verwahrt, sondern gefördert werden und auch erste soziale Erfahrungen machen. Je besser die Frühförderung im Kleinkindalter, desto besser sind die Grundlagen für die spätere Entwicklung der Kinder. Die GLB hat mit dafür gesorgt, dass nun allen Kindern über drei Jahren ein Platz in Büttelborner KiTas angeboten werden kann, dafür entstand der neue Kindergarten im Oberdorf in Worfelden und der Waldkindergarten in Büttelborn. Darüber hinaus wurden weitere Einrichtungen renoviert und saniert. Damit sind wir den Anforderungen der Eltern gerecht geworden, eine gute Qualität der KiTas und Krippen für ihre Kinder zu schaffen und mit ausreichend und gutem Personal auszustatten. Die Balance zwischen Qualität auf der einen und Kosten – sowohl für die Beiträge der Eltern einerseits, als auch für die Gemeinde Büttelborn auf der anderen Seite – zu finden, ist eine große Herausforderung für uns Verantwortliche in der Politik. Denn wie jedes Kind ein Individuum ist, so sind auch in den einzelnen Familien die Interessen und die wirtschaftlichen Möglichkeiten unterschied-

lich gelagert. Nur eine bedarfsgerechte und gute Versorgung mit Krippen- und Kitaplätzen gewährleistet eine wirkliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sie sind ein Grundbaustein für gelebte Gleichberechtigung in unserer Gesellschaft. In den kommenden fünf Jahren wird es die Aufgabe der Gemeindevertretung sein, die Kostensituation der KiTas in den Griff zu bekommen, um die Strukturen auch langfristig finanziell absichern zu können. Die GLB setzt sich dafür ein, bereits in 2026 einen Aktionstag mit Eltern und KiTa-Erzieher/inne/n, mit der Fachbereichsverwaltung und uns Kommunalpolitikern durchzuführen, um gemeinsam über ein effizienteres KiTa-Wesen zu beratschlagen – auch hier setzt die GLB auf die ideenreiche Mitwirkung der Betroffenen zur Problemlösung.

Familienberatung

Wir wollen verschiedenste Lebensentwürfe und Familien stärken. Ob Patchwork, adoptiert, alleinerziehend oder Eltern mit Kind – wir wollen Antworten auf die verschiedenen Herausforderungen liefern. Als ein Baustein hierfür wurde vor Jahren das Familienzentrum der Gemeinde Büttelborn eingerichtet, das in allen Lebenslagen weiterhelfen soll, zumindest aber Orientierung im Dschungel der möglichen Unterstützungen

anbieten und Beratungsangebote vermitteln soll. Diese auch vom Land Hessen geförderte gemeindliche Institution wollen wir den ständigen neuen Anforderungen anpassen und stetig weiterentwickeln.

Zentrum für Gemeinschaftshilfe Büttelborn

Die Gemeinde ist der Träger der Stiftung „Zentrum für Gemeinschaftshilfe Büttelborn (ZfG)“ und bestimmt deren Finanzausstattung durch jährliche, aber stetig sinkende Zuschüsse im Wesentlichen mit. Das ZfG beschränkt sich momentan auf nur zwei Arbeitsfelder: Mobile Pflege und sozial orientierte Wohnungs-/Gebäudevermietung. Die GLB schlägt vor, das ZfG um eine Tagespflegeeinrichtung zu erweitern, um pflegende Angehörige zu entlasten und den Betroffenen – hilfsbedürftige Senioren und/oder Schwerbehinderte – eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung zu bieten. Wie eine kürzlich erschienene „Marktanalyse Tagespflege“ gezeigt hat, ist Büttelborn in diesem Bereich unversorgt und benötigt einen weiteren Anbieter. Zunächst müssen die räumlichen Voraussetzungen im ZfG geprüft werden und ein Investitions-, Betriebs- und Personalkonzept aufgestellt werden. Die GLB strebt die Einrichtung der Tagespflege in den kommenden zwei Jahren an.

GLB Kommunalwahlprogramm

Hilfe für gefiederte Nachbarn – Warum Vogelfütterung im Winter wichtig ist

Wenn die Tage kürzer werden, Frost den Boden bedeckt und Schnee die Landschaft verändert, beginnt für viele heimische Vögel eine besonders schwierige Zeit. Nahrung wird knapp, Insekten verschwinden und Samen sind oft unter einer dicken Schneedecke verborgen. Gerade in diesen Monaten kann die Vogelfütterung einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz leisten.

Unsere Gärten und öffentliche Flächen bieten heute deutlich weniger natürliche Nahrungsquellen

als früher. Aufgeräumte Grünflächen, versiegelte Böden und der Rückgang von Hecken und Wildpflanzen erschweren es Vögeln zusätzlich, ausreichend Futter zu finden. Besonders kleinere Arten wie Meisen, Rotkehlchen oder Spatzen sind auf regelmäßige Energiezufuhr angewiesen, um kalte Nächte zu überstehen.

Eine gut eingerichtete Futterstelle kann hier helfen. Sie unterstützt die Tiere nicht nur beim Überleben, sondern ermöglicht auch spannende Naturbeobach-



Foto: Ma.Rika / pixabay.com

tungen direkt vor der eigenen Haustür. Gerade für Kinder ist das Beobachten von Vögeln eine wertvolle Erfahrung, die das Bewusstsein für Umwelt und Naturschutz stärkt.

Wer füttert, sollte dies verantwortungsvoll tun. Geeignet sind heimische, naturbelassene Futtermittel wie Sonnenblumenkerne, Haferflocken, ungesalzene Nüsse oder spezielles Vogelfutter aus dem Handel. Brot, gesalzene oder gewürzte Speisen sind ungeeignet und schaden den Tieren. Ebenso wichtig ist eine saubere Futterstelle: Regelmäßige Reinigung und geschützte Futtersilos helfen, Krankheiten zu vermeiden.

Die Vogelfütterung ersetzt zwar nicht den Schutz natürlicher Lebensräume, sie ist jedoch eine sinnvolle Ergänzung – besonders in strengen Wintern. Wer darüber hinaus heimische Sträucher pflanzt, Laubhaufen legt lässt oder auf Pestizide verzichtet, schafft langfristig bessere Bedingungen für unsere gefiederten Mitbewohner.

Der Winter ist eine Zeit der Ruhe für die Natur – aber auch eine Zeit, in der kleine Hilfen Große bewirken können. Mit etwas Aufmerksamkeit und Engagement kann jeder dazu beitragen, dass unsere Vogelwelt gesund durch die kalte Jahreszeit kommt. uk

Andreas Peters

Alter	64 Jahre
Beruf	Dipl.-Physiker, seit 01.04.2025 Rentner, aber weiterhin als Berater in Teilzeit tätig
Ortsteil	Klein-Gerau
Familienstand	Verheiratet. 3 Kinder und 2 Enkelkinder
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	Fraktionsvorsitzender der Grüne Liste Büttelborn; Deutsche Physikalische Gesellschaft/Arbeitskreis Beschleunigerphysik; Verein zur Förderung der Tumortherapie; Energiegenossenschaft Starkenburg
Interessen/Hobbys	Lesen (Romane, Krimis, Naturwissenschaftliche Bücher), Nordic Walking, E-Bike-Fahren, Schwimmen
Motivation zur Listenaufstellung	Erfahrungen aus 25 Jahren in der Gemeindevertretung weitergeben
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	„Eine lebenswerte Umwelt“, d.h. ein klimaresilientes Büttelborn durch konsequente Fortführung der Energie- und Mobilitätswende, mehr Grün in allen Ortsteilen sowie ein vitaler Gemeindewald; Einführung einer Tagespflege im Zentrum für Gemeinschaftshilfe; Dauerhafte, solide Gemeindefinanzen, d.h. Grund- und Gewerbesteuern vernünftig begrenzen; Durch gute Kommunalpolitik rechtsextreme Kräfte in Büttelborn ausbremsen!

Brigitte Krauß

Alter	59 Jahre
Beruf	Dreherin, selbstständig
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	verheiratet
Interessen/Hobbys	Hunde und Fahrradfahren
Motivation zur Listenaufstellung	Weil bisher viele politische Entscheidungen über die Köpfe der Bürger entschieden werden
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Bürger in die Entscheidungen mit einbeziehen



„Der Bürgersteig gehört den Bürgern“ – Buslinienführung im Espenloh beendet



Foto: Privatfoto der Initiative Espenloh

Aufgrund einer Dauerbaustelle im Unterdorf und der anschließenden Sanierung der Rheinstraße wurden die Buslinien L63 und L65 vorübergehend durch die Straße *Im Espenloh* umgeleitet. Diese Straße ist jedoch nur 4,50 Meter breit – eine Tatsache, die schnell zu chaotischen und gefährlichen Situationen führte.

Der Bürgersteig wurde faktisch Teil der Fahrbahn. Fußgänger, Radfahrer sowie insbesondere Schulkinder und Kleinkinder fühlten sich bedrängt und unsicher. Kinder rannten auf dem Gehweg, während Busse dicht hinter ihnen herfuhren. Erwachsene wichen in Hofeinfahrten aus oder pressten sich an Zäune, damit die Fahrzeuge passieren konnten. Viele Betroffene kamen verängstigt nach Hause.

Obwohl die Umleitung zunächst

als Provisorium gedacht war, wurden neue Bushaltestellen eingerichtet und die Linienführung dauerhaft durch das Espenloh geführt – ohne dass sich Entscheidungsträger vor Ort ein Bild von der Situation machen. Parallel eröffnete zudem ein neues Pflegeheim, was das Verkehrsaufkommen weiter erhöhte.

Bereits Anfang 2024 nahm die Bürgerinitiative im Espenloh Kontakt zum Bürgermeister der Gemeinde und der LNVG auf, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Doch monatelange Versuche scheiterten an Schweigen, Ignorieren und Ausreden. Selbst eine Petition mit 80 Unterschriften aus dem Espenloh blieb unbeachtet.

Erst durch das Engagement von GLB und CDU kam Bewegung in die Sache. Im Mai 2025 wurde

eine von beiden Parteien zusammen mit der Linken und der Initiative Espenloh organisierte Radtour entlang der bestehenden Busroute sowie möglicher Alternativstrecken durchgeführt. Die Beteiligung aus der Bürgerschaft war groß – wer jedoch erneut fehlte, waren die Entscheidungsträger Bürgermeister und LNVG.

Zusätzliche Aufmerksamkeit erhielt das Thema schließlich durch eine Straßendemonstration und einen Fernsehbeitrag im HR (satirisch zugespielt auch bei NDR Extra3, sehenswert!). Auf dieser Grundlage brachten GLB und CDU einen Antrag in die Gemeindevertretung ein. Am 2. Juli 2025 wurde der Beschluss gefasst, die Busumleitung durch das Espenloh aufgrund der Enge und der damit verbundenen Gefahren zu beenden.

Seit dem 4. September 2025 werden die Linien L63 und L65 über den Steinwiesenpfad und der Straße „In den Rödern“ geführt – und erreichen weiterhin zuverlässig Mörfelden und Groß-Gerau.

Fazit

Der Fall Espenloh zeigt deutlich: Alleine erreicht man nichts. Selbst mit breiter Unterstützung aus der Bürgerschaft und der Opposition braucht es in Büttelborn derzeit einen langen Atem, bis Probleme ernst genommen und gelöst werden. Zu oft scheint das Prinzip zu gelten: *Erst einmal abwarten – vielleicht erledigt sich die Sache von selbst.*

Umso wichtiger ist es, standhaft zu bleiben und gemeinsam für Sicherheit und Lebensqualität einzutreten. bk, glk, uk

Fuß-, Rad- und Autoverkehr

Die GLB setzt sich für eine bürgernahe, zukunftsorientierte Verkehrsplanung in allen drei Ortsteilen ein, das bedeutet ein gleichberechtigtes Miteinander von Fuß-, Rad- und Autoverkehr. Die unterschiedlichen Verkehrsmittel müssen eine stärkere Verknüpfung erfahren. Jetzt ist die Zeit kreative Ideen zu finden, um zu Gunsten des Klimas und der Lebensqualität in der Gemeinde das Verkehrsaufkommen zu reduzieren.

Sicherheit und Tempo 30

Der Fußverkehr muss als Verkehrsart wieder ernst genommen werden. Die Bürgersteige müssen breit genug für Menschen allen Alters sein, ob Familien mit Kinderwagen oder Senioren mit Rollatoren. Weiterhin muss sicheres Überqueren der Straßen möglich sein. Je nach örtlicher Situation sind geeignete, barrierefreie Überwege zu schaffen, ggf. auch mit Fahrbahnteilen. Die GLB setzt sich für eine konsequente, orts- und situationsbezogen häufige Überwachung des ruhenden Verkehrs ein, hierunter fällt auch das Gehwegparken. Der ruhende Verkehr soll bestmöglich auf die Parkplätze innerhalb des eigenen Grundstücks oder nur auf die eingezogenen Flächen entlang der Straße verlagert werden. Wir fordern – wo notwendig und von der Bür-

gerschaft gewünscht – die Ausweitung von solchen Parkflächen, um dem Chaos in engen Straßen entgegenzuwirken. Mehr Sicherheit für unsere schwächsten Verkehrsteilnehmer wie KiTa- und Schulkindern ist notwendig, insbesondere auf stark befahrenen Straßen. In diesem Sinne sehen wir eine Dringlichkeit für die Aktualisierung des Schulwegeplans.

Die GLB setzt sich für flächendeckendes Tempo 30 in allen Ortsteilen und auf allen Straßen ein sowie darüber hinaus auch für die Schaffung von verkehrsberuhigten Zonen, wo sinnvoll und notwendig. Neueste Studien beweisen, Tempo 30 verlängert nur unwesentlich den Weg von A nach B, erhöht aber die Sicherheit aller und verringert essenziell die Unfallraten.

Radverkehr und Radwege

Wir setzen uns ein für Radwegeverbindungen zwischen allen drei Ortsteilen und in die Nachbarkommunen. Statt jahrelanger Planungen müssen endlich Taten folgen! Wichtig ist uns, dass die Nutzer sich sicher fühlen können und die Wege beleuchtet sind. Die Radwege müssen auch in den Ortsteilen als sichere Radwege weitergeführt werden. Darüber hinaus sind innerorts ausreichend Fahrradständer anzubieten, insbesondere dort, wo

es Verknüpfungspunkte mit dem Öffentlichen Personen-Nahverkehr (Bus, Zug) gibt.

E-Mobilität

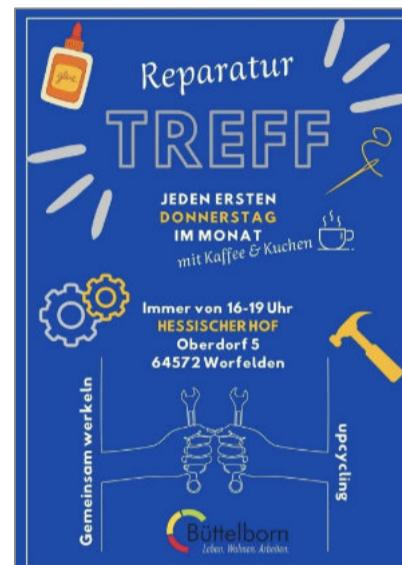
Wir fordern den konsequenten Ausbau des Ladesäulennetzes für Elektrofahrzeuge in allen Ortsteilen, und zwar unter Einbindung von Anbietern, die niedrigere Preise für die kWh-Stunde gewährleisten. Nur so wird der Anteil der E-Autos steigen und CO₂-freie Mobilität Realität, um die notwendige Verkehrswende im Rahmen einer umfassenden Klimaschutzpolitik zu erreichen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Wir erwarten eine bessere Abstimmung der Bus- und Bahnverbindungen – auch und insbesondere an den Bahnhöfen in Klein-Gerau und GG-Dornberg. Wir fordern den Ausbau der Buslinie nach Griesheim zum Anschluss an die dortige Straßenbahn nach Darmstadt. Die GLB setzt sich darüber hinaus für eine schnellere Verbindung nach Rüsselsheim und eine umsteigefreie Verbindung zum Flughafen für Passagiere und Beschäftigte ein. Wichtig ist der GLB eine Linieneinführung der Busse nur durch geeignet breite Straßen sowie ein barrierefreier Ausbau aller Haltestellen im Gemeindegebiet.

Gertrud Liebl-Karabiyik

Alter	66 Jahre
Beruf	Rentnerin; davor 31 Jahre bei der Praxis Dr. Michl angestellt
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	Verheiratet, 2 Töchter und 3 Enkel
Interessen/Hobbys	Familie, Lesen, Wandern, Radfahren, Reisen mit dem Camper
Motivation zur Listenaufstellung	Politisches Desinteresse für die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer (Buslinie im Espenloh)
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Gerechte Sozialpolitik für alle Generationen (Erhaltung/Verbesserung der Qualität an Kitas und Krippen, Tagespflege ZfG erwähnen), politische Öffentlichkeitsarbeit verbessern, das Miteinander stärken, Kinder und Jugendliche gezielt motivieren (z. B. durch Workshops)

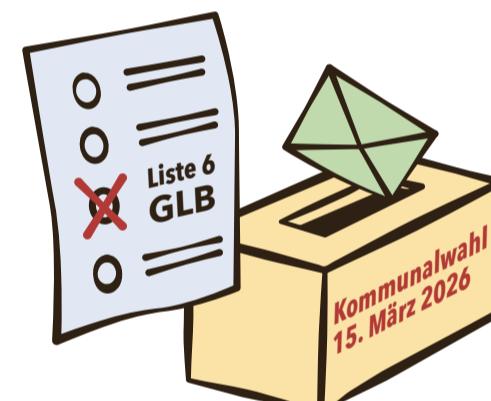


Reparaturtreff Worfelden:

Jeden ersten Donnerstag im Monat im ehemaligen Hessischen Hof, Oberdorf 5 in Worfelden von 16 bis 19 Uhr.

Mit Kaffee und Kuchen!

Das gemeinsame Werkeln und Upcycling ist gelebte Nachhaltigkeit und macht auch noch Spaß!



Else Kahl

Alter	76 Jahre
Beruf	Rentnerin
Ortsteil	Worfelden
Familienstand	Ledig, 1 Kind
Interessen/Hobbys	Wandern mit meinen Hunden
Motivation zur Listenaufstellung	-
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Natur und Umwelt. „Wälder gehen den Menschen voran; die Wüsten folgen ihnen.“ Wir müssen unseren Planeten Erde mehr und besser schützen!

Die Briefwahl: So funktioniert sie

Wählerinnen und Wähler können auch mit einem Brief an Wahlen teilnehmen – Diese Möglichkeit wird immer mehr genutzt. Aber wie funktioniert's?

Jeder Wahlberechtigte kann seine Stimme unabhängig von Zeit und Ort bereits vor dem 15. März 2026 abgeben. Dazu muss lediglich die Briefwahl mit dem entsprechenden Formular beantragt werden, das mit der Wahlbenachrichtigung versendet wird. Dieses einfach vollständig ausfüllen und unterschreiben an das Wahlamt zurücksenden. Die Briefwahl kann auch vor der Wahlbenachrichtigung schriftlich oder mündlich bei der Gemeinde (Wahlamt) beantragt werden, oder auch über die Webseite der Ge-

meinde. Nach kurzer Zeit kommen die Briefwahlunterlagen zuhause an, wo sie in Ruhe ausgefüllt werden können. Zu den Unterlagen gehören eine Anleitung, ein (oder je nach Anzahl der zu wählenden Gremien auch mehrere) Stimmzettel, (jeweils) ein Umschlag für den Stimmzettel ohne Adressangabe und ein adressierter Rückumschlag zum Versand an das Wahlamt. Da sich alle Stimmzettel farblich unterscheiden, müssen diese auch in den gleichfarbigen Stimmzettelumschlag gesteckt werden. Alles zusammen muss mit dem unterschriebenen Wahlschein im adressierten Rückumschlag an das örtliche Wahlamt geschickt werden.

Kumulieren und Panaschieren

Kommunalwahl: Das bedeutet „Kumulieren“ und „Panaschieren“. Klingt kompliziert? Ist es aber eigentlich gar nicht, deshalb erklären wir hier die Möglichkeiten der Stimmverteilung noch einmal genauer.

1. Listenwahl

Auf dem Stimmzettel haben die Parteien und Gruppierungen Wahlvorschläge ihrer KandidatInnen in Listen zusammengestellt. Jeder Wahlberechtigte darf die komplette Liste einer Partei oder Wählervereinigung in dem Feld oben links neben der Partei oder Wählervereinigung ankreuzen. In diesem Fall erhält jeder Kandidat und jede Kandidatin auf dieser Liste eine Stimme. Mehr als eine Liste darf jedoch nicht angekreuzt werden.

2. Kumulieren

Wer bestimmten Kandidaten oder Kandidatinnen mehr als nur eine Stimme geben möchte, kann

seine Stimmen kumulieren – also einzelnen Personen etwa zwei oder maximal drei Stimmen geben. Auf diese Weise kann noch einmal direkt Einfluss auf den Listenvorschlag einer Partei genommen werden: Wer mehr Stimmen erhält, landet weiter vorne auf der Liste und hat daher bessere Chancen.

3. Panaschieren

Es ist jedoch auch möglich, die Stimmen über mehrere verschiedene Listen zu verteilen. So können also sowohl Kandidatinnen und Kandidaten der Partei A als auch von Partei B gewählt werden. Diese drei Wahlmöglichkeiten lassen sich zudem miteinander kombinieren. Es kann also die Liste einer Partei A gewählt und trotzdem einzelne Personen, die auf den Listen anderer Parteien stehen, bis zu drei Stimmen gegeben werden. Darüber hinaus können einzelne Personen von der Vorschlagsliste gestrichen werden. Diese erhalten dann natürlich auch keine Stimme.

Das Ratsinformationssystem (RIS) in Büttelborn - Transparenz des politischen Handelns

Mit dem Ratsinformationssystem, kurz RIS (siehe <https://buettelborn.ris-portal.de/>), haben Sie als Bürgerin oder Bürger jederzeit einfacher Zugriff auf Beschlüsse, Vorlagen, Protokolle und Termine der Gemeindevertretung und ihrer Ausschüsse. Erfahren Sie in diesem Artikel, was das RIS ist, welche Inhalte es bietet und wie Sie es nutzen können.

Was ist das RIS?

- Ein digitales Portal der Gemeinde Büttelborn.
- Veröffentlichungen umfassen Ausschussvorlagen, Beschlüsse, Sitzungsprotokolle und Termine

- Ziel: Transparenz der politischen Arbeit, leichtere Bürgerbeteiligung und schneller Zugang zu relevanten Informationen

Welche Inhalte finden Sie im RIS?

- Tagesordnungen, Vorlagen, Beschlussentwürfe und Protokolle.
- Beschlüsse mit Datum, Abstimmungsverhalten und beteiligten Gremien.
- Termine der nächsten Sitzungen sowie der jeweiligen Ausschüsse.
- Downloads als PDFs oder andere gängige Formate, z.B. als Dokumente zum Speichern oder Ausdrucken.

Wie nutze ich das RIS?

1. Öffnen Sie <https://buettelborn.ris-portal.de/>.
2. Wählen Sie die relevante Sitzung der Gemeindevertretung oder eines Ausschusses aus.
3. Durchsuchen, öffnen oder laden Sie die Dokumente herunter.
4. Nutzen Sie die Suchfunktion (Stichwörter, Datum, Thema) für gezielte Recherchen.

Vorteile für Sie als Bürgerin bzw. Bürger

- Leichter Zugang zu relevanten Informationen ohne Vor-Ort-Besuch.
- Nachverfolgung von Entscheidungen und deren Auswirkungen.
- Transparenz über Beratungs- und Entscheidungsprozesse.
- Unterstützung bei Bürgerbeteiligung durch klare, zugängliche Unterlagen.

Allgemeine Info:

- Der Zugriff auf die veröffentlichten Dokumente ist kostenlos.

uk



Klimaschutz beginnt direkt vor unserer Haustür. Genau davon ist die GLB seit jeher überzeugt. Ein besonders gelungenes Beispiel dafür ist die Klimainitiative Büttelborn (KiB) – eine Erfolgsgeschichte, die 2022 aus einer Initiative der GLB entstanden ist und bis heute zeigt, wie aus grüner Kommunalpolitik konkretes Handeln für die Menschen vor Ort wird.

Die Ausgangsfrage war: Wie können wir Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, selbst aktiv zur Energiewende beizutragen – unabhängig davon, ob sie ein eigenes Haus besitzen oder nicht? Die Antwort lautete: Photovoltaik-Balkonanlagen. Steckersolargeräte sind ein niedrigschwelliger, bezahlbarer und auch finanziell lohnender Einstieg in die erneuerbare Stromerzeugung – und genau hier setzte die Klimainitiative Büttelborn an.

Seit Ende 2022 organisiert die KiB Informationsveranstaltungen und bietet individuelle, kostenlose Beratung direkt bei den Interessenten zu Hause an. Nicht abstrakt, sondern praxisnah und informativ: Passt eine Anlage an meinen Balkon, an die Hauswand, auf die Garage oder in den Garten? Wie sieht es mit Sicherheit, Anmeldung und Wirtschaftlichkeit aus? Was ist erlaubt, was sinnvoll? Die Antworten kommen von engagierten Ehrenamtlichen – unabhängig, kompetent und auf Augenhöhe.

Der Erfolg spricht für sich: Bereits im ersten Jahr wurden 166 Haushalte in Büttelborn beraten und in diesem Zusammenhang wurden von den Interessenten rund 300 Solarmodule installiert. Das spart nicht nur bares Geld, sondern reduziert auch dauerhaft CO₂-Emissionen – ein messbarer Beitrag zum Klimaschutz, direkt aus unserer Gemeinde heraus.

Getragen wird die Klimainitiative von sechs aktiven Beratern, die in allen drei Ortsteilen unterwegs sind und weiteren Aktiven, die im Hintergrund wirken. Dieses Engagement ist alles andere als selbstverständlich. Es zeigt, wie viel erreicht werden kann, wenn

politische Ideen auf ehrenamtlichen Einsatz und bürgerschaftliche Verantwortung treffen.

Die KiB wurde von Horst Twardawa bis zu seinem Tod im vergangenen Jahr geleitet und geprägt. Als langjähriges GLB-Mitglied, Kommunalpolitiker und echtes GLB-Urgestein war er nicht nur Motor, sondern auch Herz der Klimainitiative. Mit Sachverstand, menschlicher Wärme, Ausdauer und großem persönlichen Einsatz hatte Horst Twardawa die Klimainitiative aufgebaut und zusammengehalten. Sein Wirken steht exemplarisch für das, was die GLB ausmacht: dranbleiben, Verantwortung übernehmen und nicht lockerlassen, wenn es um Umwelt- und Klimaschutz geht.

Gerade mit Blick auf den bevorstehenden Kommunalwahl-

kampf ist die Klimainitiative Büttelborn ein starkes Argument für grüne Politik auf kommunaler Ebene. Sie zeigt: GLB-Initiativen bleiben nicht auf dem Papier, sie entfalten Wirkung im Alltag der Menschen. Sie entlasten Haushalte, stärken Eigenverantwortung und machen Klimaschutz konkret erfahrbar.

Die KiB ist damit mehr als ein Projekt – sie ist ein Beweis dafür, dass engagierte Kommunalpolitik den Unterschied macht. Für eine lebenswerte Gemeinde, für eine soziale Energiewende und für eine Zukunft, in der Klimaschutz nicht nur gefordert, sondern gelebt wird.

Diesen Weg wollen wir als Grüne Liste Büttelborn weitergehen. Gemeinsam. Vor Ort. Und mit den Menschen. kh

Klaus Holl

Alter	69 Jahre
Beruf	Oberstudiendirektor a. D.
Ortsteil	Klein-Gerau
Familienstand	Verheiratet, 1 Sohn
Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtliches Engagement	Verein ohne Grenzen e.V., Partnerschaftsverein Büttelborn-Hoerdt e.V., Generationshilfe Büttelborn e.V., Deutscher Hochseesportverband e.V., Förderverein Goethe-Gymnasium Bensheim e.V., Berater bei der Klimainitiative Büttelborn, Mitglied im Helferteam im Café Extra, Uffwärts Khoa Gere, Büttelborn 21, Margit-Horváth-Stiftung (Führung am KZ-Außenlager im Walldorf)
Interessen/Hobbies	Politik, Erneuerbare Energie und Energiewende, Photovoltaik, Bildung, Segeln, Boule, Volleyball, Radfahren
Motivation zur Listenaufstellung	Stärkung des demokratischen Parteispektrums, Unterstützung der kommunalen Entscheidungsträger, Politik braucht mehr Umwelt- und Klimaschutz, Engagement gegen Rechts
Politischer Schwerpunkt/Projekte, die man umsetzen will	Energiewende, Büttelborner Wald, Kein Atommüll auf die Deponie, Stärkung der ortsnahen Erholungsmöglichkeiten, Unterstützung des Vereinslebens, Kampf gegen Fluglärm (Flachstartverfahren)



Glücklich in Büttelborn – Freiheit, Natur und Lebensqualität für alle!



Seit Jahren gelten die Menschen in Finnland als die glücklichsten der Welt. Das wirft die Frage auf:

Was machen sie anders? Ein Blick nach Norden zeigt: Ein wesentlicher Glücksfaktor ist das sogenannte Jedermannrecht (Jokamiehenoikeus).

Das Jedermannrecht garantiert allen Menschen freien Zugang zur Natur – zum Spazierengehen, Wandern, Verweilen und Erholen. Und zwar überall, sogar auf Privatgrund, solange man respektvoll mit Natur und Eigentum umgeht. Dieses Recht schafft Freiheit, Vertrauen in den Staat und eine tiefe Verbundenheit mit der eigenen Umgebung.

Mit dem Gänseweidsee haben wir in Klein-Gerau eines der wenigen echten Natur-Kleinode in unserer Region. Ein Ort, der Ruhe schenken und guttun könnte – für Augen, Seele und Gesundheit. Ein Ort, an dem man durchatmen und Kraft tanken könnte. Eigentlich.

Denn seit Jahren ist der Zugang für die große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger faktisch versperrt. Es war schon anders und selbst beim Abschluss des letzten Pachtvertrags im Jahr 2016, unter Bürgermeister Andreas Rotzinger (CDU), war der See für zwei Monate uneingeschränkt zugänglich.

Vertraglich vereinbart und nach damaliger Aussage völlig problemlos. Nach der Amtübernahme durch Marcus Merkel (SPD) wurde diese Regelung jedoch ohne erkennbare Begründung aufgegeben. Seitdem dürfen Bürgerinnen und Bürger den See nur noch an ganz seltenen

„Tagen der offenen Tür“ betreten – und selbst dann begrüßt sie

kein „Herzlich Willkommen“, sondern ein abweisendes „Betreten verboten!“.

Damit nimmt der im Besitz der Gemeinde befindliche Gänseweidsee eine groteske Position in der Region ein: Er ist weit und breit das einzige Gewässer, das dauerhaft und vollständig gegen die Umgebung abgeriegelt ist. Bornbruchsee, Oberwaldsee, Hegbachsee, Lindensee, Gundwiesensee, Oberwiesensee, Mönchbruchsee, Steinrodsee und wie sie alle heißen, sind frei zugängliche Seen, die oft auch von Angelvereinen genutzt werden.

Diese Aussperrung der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde passt nicht zu einem modernen, lebenswerten und offenen Büttelborn. Als Grüne Liste Büttelborn sind wir überzeugt: die Natur auf dem Gelände der Gemeinde gehört allen. Erholung darf kein Sonderrecht, sondern muss Teil öffentlicher Daseinsvorsorge sein. Der Zugang zum Gänseweidsee muss dauerhaft für alle Bürgerinnen und Bürger möglich sein!

Wir wollen: Vertrauen statt Verbotschilder. Freiheit statt Ausgrenzung. Lebensqualität für alle statt für wenige.

Im Gemeindeparkt werden wir uns klar und nachhaltig dafür einsetzen, dass der Gänseweidsee wieder das wird, was er sein sollte: ein Ort der Erholung für die ganze Gemeinde – im Interesse der Bürgerinnen und Bürger, im Interesse unserer Lebensqualität und im Sinne eines offenen, sozialen und attraktiven Büttelborns. kh